



SPD-Stadtratsfraktion Aichach
Nicole Matthes • Am Bahndamm 8 a • 86551 Aichach
Email: info@nicole-matthes.info
mobil: 017680518200

Aichach, den 25. Juli 2026

Antrag der SPD-Stadtratsfraktion Aichach Hitzeschutzplan und Hitzeschutzmaßnahmen

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Josef Dussmann,
sehr geehrte Mitarbeitende der Stadtverwaltung,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Stadtrats,

mit dem vorliegenden Antrag möchten wir die Verwaltung beauftragen, konkrete Hitzeschutzmaßnahmen für die Stadt Aichach zu erarbeiten und dem Stadtrat zur Beratung vorzulegen. Ziel ist es, die Bevölkerung sowie besonders schutzbedürftige Personengruppen in der kommenden Sommersaison 2027 soweit möglich vor den zunehmenden Auswirkungen sommerlicher Hitze zu schützen und mittel- und langfristig die Stadt Schritt für Schritt im Rahmen eines Schutzkonzeptes mit einem Maßnahmenfahrplan hitzeresilient aufzustellen.

Hierzu wird die Verwaltung insbesondere beauftragt mit folgenden Maßnahmen:

1. Bestandsaufnahme in städtischen Einrichtungen

Eine Bestandsaufnahme in allen relevanten städtischen Einrichtungen durchzuführen, insbesondere in

- Schulen
- Kindertageseinrichtungen
- Senioren- und Pflegeeinrichtungen sowie
- weiteren Gebäuden mit besonders schutzbedürftigen Nutzerinnen und Nutzern

Dabei ist zu ermitteln,

- welche Hitzeschutzmaßnahmen bereits vorhanden sind
- wo Handlungsbedarf besteht und
- welche Maßnahmen zeitnah für die kommende Sommersaison sowie mittel- und langfristig umgesetzt werden können

Insbesondere sind folgende Maßnahmen zu prüfen:

- Einsatz mobiler Klimageräte in besonders belasteten Räumen
 - Anbringung von Hitzeschutzfolien an Fenstern
 - Verbesserung der Verschattung durch Markisen, Sonnensegel oder vergleichbare Lösungen
 - Optimierung der Lüftungsmöglichkeiten
 - weitere kurzfristig umsetzbare Maßnahmen zur Senkung der Raumtemperaturen
-

2. Trinkwasserversorgung

Die Verwaltung prüft weitere geeignete Standorte für zusätzliche öffentliche Trinkwasserbrunnen oder alternative Möglichkeiten, den kostenlosen Zugang zu Trinkwasser während Hitzeperioden sicherzustellen

3. Mehr Schatten im öffentlichen Raum

Die Verwaltung eruiert Standorte zur Verbesserung der Verschattung öffentlicher Plätze und Aufenthaltsbereiche.

Hierzu gehören insbesondere:

- Sonnensegel
 - Baumpflanzungen (aufgrund der Verdunstungskälte zu priorisieren)
 - mobile Pflanzkübel mit Großbäumen
 - begrünte Aufenthaltsbereiche
 - weitere geeignete Maßnahmen
-

4. Nebelbogen oder Cooling Station

Die Verwaltung prüft einen geeigneten Standort – beispielsweise in der Innenstadt – für die saisonale Einrichtung eines Sprühnebelbogens, Nebeltors oder einer so gen. Cooling Station und legt dem Stadtrat einen Umsetzungsvorschlag einschließlich der voraussichtlichen Kosten vor.

An heißen Sommertagen bieten Vernebelungsanlagen eine kostengünstige, einfache und wirksame Möglichkeit, lokal die Temperatur zu senken, Überhitzung entgegenzusteuern, den Kreislauf zu stabilisieren und kurzfristig für Abkühlung zu sorgen. Sie benötigen wenig Platz und können saisonal betrieben werden. Mobil eingesetzt oder fest installiert können sie

kombiniert werden mit Sitzgelegenheiten, Trinkwasserbrunnen und einer Beschattung. Sie erhöhen die Aufenthaltsqualität insbesondere in stark frequentierten und überhitzten Bereichen der Innenstadt. Diese Anlagen sind bereits in zahlreichen Kommunen im Einsatz, z.B. Regensburg, Eichstätt, Freiburg, Berlin, München.



Sprühnebelbogen in Eichstätt
(Bilder: Marco Laves)



Cooling Station mit
Sprühnebelbogen, Sitzbänken,
Überdachung, Trinkwasserbrunnen
in Berlin
(Bild: Lageso (Landesamt für
Gesundheit und Soziales) Berlin)

5. "Kühle Orte" in Aichach

Die Verwaltung erstellt eine Übersicht öffentlich zugänglicher Gebäude und Einrichtungen, die während Hitzeperioden als kühle Rückzugsorte genutzt werden können.

Hierzu zählen beispielsweise:

- Rathaus
- Museen
- weitere geeignete öffentliche Einrichtungen
- ähnlich wie bei der „netten Toilette“ können sich zudem Apotheken, Gastronomiebetriebe oder der Einzelhandel auf freiwilliger Basis als „kühle Orte“ eintragen lassen

Die Übersicht soll über die Internetseite der Stadt sowie weitere geeignete Informationskanäle veröffentlicht werden. Eventuell können die kühlen Orte auch im Stadtplan hinterlegt werden.

6. Kommunaler Hitzeaktionsplan und Bevölkerungsschutz

Die bisherigen aufgelisteten konkreten Maßnahmen sollen Teil eines regionalen Hitzeaktionsplans sein, um weitere geeignete Maßnahmen erweiterbar sein und folgende Aspekte berücksichtigen:

- Schutz besonders gefährdeter Menschen (Kinder, Seniorinnen und Senioren, Menschen mit Behinderung, Erkrankung)
- Unterstützung und Ausstattung von Kindertageseinrichtungen, Schulen und Pflegeeinrichtungen
- Information der Bevölkerung über Hitzewarnungen und Hilfsangeboten
- Maßnahmen für öffentliche Veranstaltungen bei möglicher Hitze
- Leuchttürme müssen hitzeresilient ausgestattet werden
- Zusammenarbeit mit Hilfsorganisationen, Rettungsdiensten, Gesundheitseinrichtungen, Ärztinnen und Ärzten, beratenden Gremien (Seniorenbeirat)
- langfristige Maßnahmen zur klimaangepassten Entwicklung städtischer Gebäude und öffentlicher Räume

Der Hitzeaktionsplan muss darüber hinaus andocken an die Maßnahmen des Bevölkerungs- und Katastrophenschutzes. Die kommunalen Leuchtturmstandorte wie die Ludwig-Steub-Grundschule in der Kernstadt oder Bürgerhäuser und Turnhallen in den Ortsteilen sind als Anlaufstellen vorgesehen, z.B. bei Stromausfällen (durch Extremhitze), sind selbst aber nicht entsprechend ausgestattet und bieten keinen ausreichenden Hitzeschutz. Leuchttürme müssen

bei großer Hitzebelastung ein zuverlässiger und sicherer Ort für die Bevölkerung sein und müssen entsprechend nachgerüstet werden.

7. Bericht an den Stadtrat

Die Verwaltung legt dem Stadtrat einen Bericht über die Ergebnisse der Bestandsaufnahme, den festgestellten Handlungsbedarf, mögliche Prioritäten sowie die voraussichtlichen Kosten der einzelnen Maßnahmen vor.

Auf dieser Grundlage entscheidet der Stadtrat über die schrittweise Umsetzung der einzelnen Maßnahmen entsprechend ihrer Dringlichkeit und den finanziellen Möglichkeiten der Stadt.

Begründung

Die Zahl der Hitzetage nimmt seit Jahren spürbar zu. Auch in Aichach werden Hitzeperioden häufiger, länger und extremer auftreten. Extreme Temperaturen stellen insbesondere für schutzbedürftige Personen ein erhebliches gesundheitliches Risiko dar, insbesondere für Kinder, Seniorinnen und Senioren, Schwangere sowie Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen. Alleine bis Ende Juni sind über 5.000 Menschen an der Extremhitze verstorben¹. In Aichach gibt es, wie in anderen Kommunen, zunehmend Probleme durch die Hitzebelastungen in Schulen, Pflegeeinrichtungen sowie Kindertageseinrichtungen.

Als Kommune trägt die Stadt Verantwortung für den Schutz ihrer Bürgerinnen und Bürger sowie für die Sicherheit und Funktionsfähigkeit ihrer eigenen Einrichtungen. Schulen, Kindertagesstätten, Pflegeeinrichtungen und öffentliche Gebäude müssen deshalb möglichst gut auf zunehmende Hitzebelastungen vorbereitet sein und bedarfsgerecht ausgestattet werden.

Gleichzeitig gewinnt der öffentliche Raum als Aufenthaltsort immer mehr an Bedeutung. Kostenfrei zugängliches Trinkwasser, ausreichend Schatten, begrünte Plätze, kühle Aufenthaltsorte und niedrighschwellige Möglichkeiten zur Abkühlung bieten nicht nur Gesundheitsschutz, sondern steigern auch die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt und fördern damit Gastronomie und Einzelhandel. Im Rahmen des ISEK wurden bereits Pläne entwickelt für eine mögliche klimaresiliente Neugestaltung der Innenstadt, deren schrittweise Umsetzung wir dringend befürworten. Dies ist jedoch nur ein großer Baustein im Rahmen vieler weiter notwendiger Maßnahmen, um Menschen nicht nur in der Innenstadt und im Stadtgebiet, sondern auch in den Einrichtungen sowie in den Ortsteilen zu schützen.

Bereits zahlreiche Städte setzen erfolgreich auf die Kombination unterschiedlicher Maßnahmen. So kommen beispielsweise in Regensburg während der Sommermonate mobile Vernebelungsanlagen an stark frequentierten Plätzen zum Einsatz. Auch Städte wie Eichstätt,

¹ Übersterblichkeit durch Hitze; Bericht des RKI: https://www.rki.de/DE/Aktuelles/Neuigkeiten-und-Presse/Meldungen-PM/Meldungen/2026-07-09_WB-Hitzemortalitaet.html

Nürnberg, München, nutzen Sprühnebelanlagen oder vergleichbare Cooling-Station-Konzepte als Bestandteil ihres kommunalen Hitzeschutzes. Das Berliner Modellprojekt „Cooling Point“ verbindet zusätzlich Vernebelung, Trinkwasserangebote und schattige Aufenthaltsbereiche und zeigt, wie bereits mit einfachen Mitteln wirksamer Hitzeschutz geschaffen werden kann.

Viele Kommunen entwickeln Hitzeaktionspläne und setzen dabei auf praktikable Maßnahmen, die neben kurzfristigen Einzelmaßnahmen auch langfristige Strategien enthalten, die sukzessive realisiert werden. Auch Aichach sollte diesen Weg einschlagen und sich auf die Herausforderungen des Klimawandels vorbereiten.

Der vorliegende Antrag verfolgt deshalb einen ganzheitlichen Ansatz. Er verbindet kurzfristig umsetzbare Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung mit einer langfristigen Strategie für eine klimaangepasste Stadtentwicklung. Gleichzeitig schafft er eine transparente Entscheidungsgrundlage für den Stadtrat, damit die einzelnen Maßnahmen entsprechend ihrer Wirksamkeit und den finanziellen Möglichkeiten der Stadt schrittweise umgesetzt werden können.

Mit diesem Antrag setzt die SPD-Stadtratsfraktion ein klares Zeichen für Gesundheitsschutz, Vorsorge und eine lebenswerte Stadt – heute und in Zukunft und bittet um Unterstützung.

Nicole Matthes

im Namen der SPD-Fraktion